



II-2766 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
DKFM. RUTH FELDGRILL-ZANKEL

Z. 70 0502/166-Pr.2/91

A-1031 WIEN, DEN... 5. Juli 1991
RADETSKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

1079 IAB

1991 -07- 10

zu 11071J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Svihalek, Keppelmüller und Genossen haben am 15. Mai 1991 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 1107/J betreffend Förderung umweltgerechter Glas- und Milchverpackungen gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- 1) Wie lautet der vollständige Text der Verpackungsstudien?
- 2) Welche Schritte werden Sie jetzt setzen, damit der umweltfreundlichen Milchflasche auf dem Markt zum Durchbruch verholfen wird?
- 3) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, damit Einwegverpackungen wie Milchpackerl in Zukunft nicht mehr die Hausmüllmenge weiter erhöhen?
- 4) Wann werden Sie eine Verordnung nach dem Abfallwirtschaftsgesetz erlassen, in der Sie ein Pfand für Milcheinwegverpackungen verordnen?

- 2 -

ad 1:

Ich werde Ihnen beide Studien "Ökologischer und ökonomischer Vergleich des Einsatzes von 'Mehrweg-Pfand-Glasflaschen' und von 'Verbundkartons' für 1,0 l Trinkmilch im Bereich der GROMO Dornbirn unter Berücksichtigung der Verbesserungen der Umweltauswirkungen" (Hauer/Vogel) sowie "Verbesserung der Umweltauswirkungen der Verpackungssysteme 'Mehrweg-Glasflasche und Verbundkarton' für 1,0 l pasteurisierte Trinkmilch (GROMO Dornbirn)" (Bojkow/Wawruschka) gerne übermitteln.

ad 2:

Die beiden Studien wurden zunächst dem Milchwirtschaftsfonds und den Vertretern der Sozialpartner zur Kenntnis gebracht.

Mein Ressort stellt derzeit grundsätzliche Überlegungen an, eine erweiterte, umfassende Verordnung zur Vermeidung von Abfällen aus der Verpackung zu erlassen, die eine generelle Forcierung der Mehrwegsyste me vorantreiben soll. Es muß aber angemerkt werden, daß bei freier Produktwahl letztendlich der Konsument die Entscheidung trifft.

ad 3:

Im Sinne der Hausmüllreduzierung und der Produktverantwortlichkeit des Produzenten wird ein Verwertungsgebot für Einwegverpackungen in Erwägung gezogen.

ad 4:

Die beiden Studien enthalten unter anderem auch eine Reihe von Vorschlägen zur Verringerung der Umweltbelastung durch Verbundkartonverpackungen (so z. B. den Aufbau eines Recyclingsystems). Ich kann mir jedoch vorstellen, nach einem

- 3 -

Beobachtungszeitraum von etwa einem Jahr, Maßnahmen im Hinblick auf die Bepfandung von Verbundkartonverpackungen zu diskutieren.

Helga